



Lauter Kriminelle: Brigitte Herdrich und Ingrid Hofmann als mordlüstiges Damenduo mit Markus Bocksberger und Michael Wolff (von links) als bekenkende Ganoven bereiten einen sehr vergnüglichen Abend.

Lustiges Morden

„Arsen und Spitzenhäubchen“ toll inszeniert

Penzberg – Mit heftigem Beifall bedankte sich das Publikum für einen unterhaltsamen Abend voll Spannung, Gänsehaut, Schrecksekunden und Gelächter, den das Ensemble des Oberlander Volkstheaters mit der Inszenierung des Krimiklassiker „Arsen und Spitzenhäubchen“ in der Probebühne beschert hatte. Hier ist intensives Theatererleben garantiert, denn hier ist man als Zuschauer mittendrin und hautnah dabei, wenn distinguierte alte Damen und brutale Gangster zu Werke gehen.

Kreidestriche über der Kellertür und eine Trophäensammlung von Gehstöcken beweisen, dass bei Abby und Martha Brewster, zwei liebenswürdigen älteren Fräulein, dunkle Abgründe hinter der Fassade von Mildtätigkeit verborgen sind. Entsprechend groß ist der Schrecken ihres Neffen Mortimer, als er hinter ihr Geheimnis kommt. In diesem Stadium ist das Stück noch eine betuliche Boulevardkomödie. Doch dann erschien Mr. Gibbs (ein grandioser Kurzauftritt von Paul Herdrich), ein allein stehender Herr auf Zimmersuche, und die Story wird zur Grotteske mit wilder Action und krachend komischen Situationen. Ingrid Hofmann und Brigitte Herdrich als Abby und

Martha geben die Giftmischerinnen mit der ehrlichen Überzeugung, Gutes zu tun. Markus Bocksberger, zum Monster geschminkt (eine Spitzenleistung der Maskenbildnerinnen) als Jonathan Brewster, ist der brutale Bilderbuchganove schlechthin. Sein Anhängsel spielt Mike Wolff als herunter gekommer Chirurg mit akkuratem Mittelschädel und geröteten Alkoholikerteint, stotternd, schlurfend und ganz unter der Fuchtel des Gangsters. Mit staatsmännischer Attitüde gibt Gerhard Prantl den durchgeknallten Neffen Teddy, die positive Variante des Brewsterschen Wahnsinns, der sich für Präsident Roosevelt hält. Mortimer Brewster als dritter der Neffen von Abby und Martha, ist zerrissen zwischen der Sorge um seine Tanten und der Liebe zu Elaine. Das kriegt Rainer Babel überzeugend hin, der ebenso wie Daniela Allnoch als Elaine ein Eigengewächse aus der Theaterer-Nachwuchstruppe ist.

Gemeuchelt wird in der Probebühne noch am 6. und 7. Dezember, jeweils um 20 Uhr, sowie am 8. Dezember um 19 Uhr. Wegen der großen Nachfrage sind zusätzliche Aufführungen am 10./11. und 12. Januar um 19 Uhr geplant. Karten für 10 Euro gibt es im Café Freudenberg (Tel. 08856/6910). hm